

PRESSEAUSSENDUNG

WKW-Präsident Ruck auf Wirtschaftsmission in Peking

Touristisches Know-how aus Wien in China gefragt - Kooperation zwischen Tourismusschulen verlängert - Wiederbelebung der Seidenstraße als Chance für den eurasischen Wirtschaftsraum

Wien/Peking, 05.09.2016 - „Seit vielen Jahren gibt es zwischen Wien und Peking eine enge wirtschaftliche Verflechtung. Es freut mich, dass wir diese nun weiter intensivieren. So wird die Wiener Wirtschaft China beispielsweise bei der Ausrichtung der olympischen Winterspiele 2022 tatkräftig zur Seite stehen“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien, im Rahmen einer zweitägigen Wirtschaftsmission nach Peking.

Thema Tourismus

Auf dem Programm stehen unter anderem Gespräche mit der Beijing Tourism Group. Schwerpunktthemen werden die bilateralen touristischen Verflechtungen und die Vorbereitungen der olympischen Winterspiele 2022 in China sein. Knapp 300.000 Nächtigungen in Wien gehen auf das Konto von chinesischen Touristen, rund 950.000 Nächtigungen sind es österreichweit. Ein weiteres Highlight ist die Vertragsverlängerung der bislang zehnjährigen Kooperation zwischen Beijing Business School und Modul Tourismusschule. Bereits 400 Schüler wurden in Peking nach Modul-Lehrplänen ausgebildet. Und das mit Erfolg: Die Beijing Business School gilt als bildungspolitisches Musterprojekt, das vom chinesischen Bildungsministerium den Status Modellschule bekommen hat.

Thema Seidenstraße

Die Reaktivierung der Seidenstraße als Handelsroute zu Land und auf See wird Inhalt der Gespräche mit hochrangigen chinesischen Wirtschaftswissenschaftlern und Unternehmern sein. Sie soll den Aufbau eines eurasischen Wirtschaftsraumes vorantreiben. Zur Finanzierung wurde ein 40 Mrd. Dollar schwerer Seidenstraßen-Fonds (chinesischer, staatlicher Investmentfonds) geschaffen. Mit 16 osteuropäischen Ländern (Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Slowenien, Lettland, Litauen, Estland, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien) am europäischen Ende der Seidenstraße hat China die „16+1“-Initiative gegründet, an der Österreich als Beobachter teilnimmt. Zu den Projekten der Initiative zählen vor allem Modernisierungsmaßnahmen im Infrastrukturbereich, die große Chancen für die österreichische Exportwirtschaft darstellen.

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Abteilung Presse und Medienmanagement

Christian Wenzl

Stubenring 8-10, 1010 Wien

T 514 50-1585

E christian.wenzl@wkw.at